

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

Berlin, den 13. Juni 1928

Nummer 11

Die Geschäftstätigkeit.

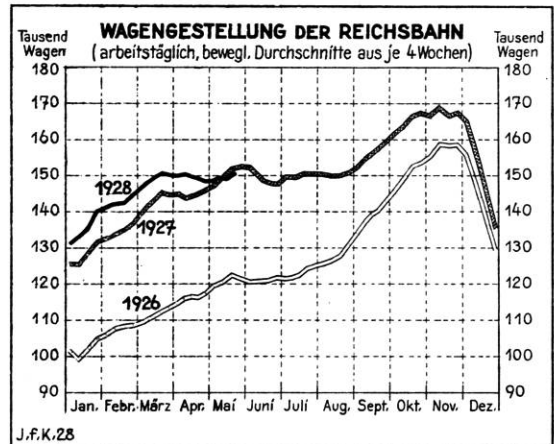
Im Mai wurde der Rückgang in der Geschäftstätigkeit einzelner Branchen durch die jahreszeitliche Belebung auf anderen Teilgebieten der Wirtschaft ausgeglichen. Die Geschäftstätigkeit scheint sich daher im ganzen auf dem in den Vormonaten erreichten Stand behauptet zu haben.

Näheren Einblick in Einzelheiten der Wirtschaftsbewegung im Monat Mai gestatten die dem Institut für Konjunkturforschung vorliegenden **Industrieberichte** von rund 3 200 Betrieben. Danach hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Mai in der Gesamtheit der berichtenden Betriebe nur unwesentlich verändert. Diese Stabilität der Beschäftigtenzahl war aber nur dadurch möglich, daß die Rückgänge in einzelnen Zweigen der Industrie (so z. B. Textilindustrie, Gummiindustrie, Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung, Herstellung von Eisen und Stahlwaren und, allerdings jahreszeitlich bedingt, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie) durch die vielfach saisonmäßig bedingte Zunahme der Beschäftigtenzahl in anderen Branchen (so z. B. Baustoffindustrie, Baugewerbe, optische und chemische Industrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, Porzellan-, Leder- und Papierindustrie) ausgeglichen wurde.

Obwohl so zwar die Zahl der beschäftigten Arbeiter im ganzen nahezu gleichgeblieben ist, hat sich der Beschäftigungsgrad offenbar doch leicht gesenkt; denn, während noch im April von den Firmen für 26 v. H. der beschäftigten Arbeiter ein „guter“ Beschäftigungsgrad gemeldet wurde, ist der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl im Mai auf 19 v. H. zurückgegangen. Die Zahl der „ungenügend“ beschäftigten Arbeiter war jedoch fast unverändert (28 v. H. im Mai gegen 29 v. H. im April), so daß anscheinend der Beschäftigungsgrad der Betriebe immerhin noch einen hohen Stand behauptet. Verhältnismäßig am stärksten macht sich der Rückgang der

Beschäftigung in der elektrotechnischen und in der optischen Industrie, in der Textilindustrie, in der Lederindustrie, in der Eisen- und Stahlwarenindustrie und in der Gummiindustrie bemerkbar. Eine ausgesprochene Besserung des Beschäftigungsgrades ist fast nur in den Saisongewerben (z. B. Baustoffindustrie, Baugewerbe, Holz- und Schnitzstoffgewerbe) zu verzeichnen.

Ähnliche Erscheinungen konjunkturellen Stillstandes zeigt auch die jüngste Entwicklung des Güter- und Zahlungsverkehrs.



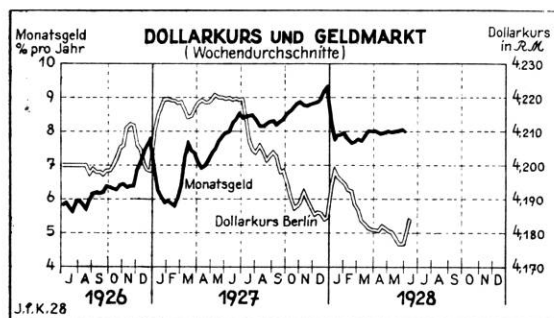
Der Güterverkehr der Reichsbahn, wie er durch die Wagengestellung repräsentiert wird, hat seit mehreren Monaten fast nur saisonmäßige Veränderungen erfahren. Immerhin scheint, wenn man von der Saisonbewegung absieht, bereits ein leichter Rückgang eingetreten zu sein. Bis zum April war die wöchentliche Zahl der arbeitsmäßig gestellten Wagen größer als in den entsprechenden Wochen des Vorjahres. In den letzten Wochen blieb sie zum ersten Male hinter der Vorjahreshöhe zurück.

Der Zahlungsverkehr zeigte im ganzen fast nur saisonmäßige Bewegungen. Die Umsätze halten sich unter den üblichen Schwankungen annähernd auf dem in den letzten Monaten des Jahres 1927 erreichten Stande.

Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** sind in der Berichtswoche die Aktienkurse fast allgemein zurückgegangen. Im Wochendurchschnitt hielten sie sich jedoch noch leicht über dem Durchschnitt der Vorwoche. Die Kurssenkungen scheinen zum Teil mit der schwachen Haltung an ausländischen Börsen in Zusammenhang gestanden zu haben. Die Kurse der festverzinslichen Papiere haben sich im Laufe der Woche nicht wesentlich verändert.

Der **Geldmarkt** zeigte den üblichen Rückgang der Geldsätze nach dem Ultimotermine.

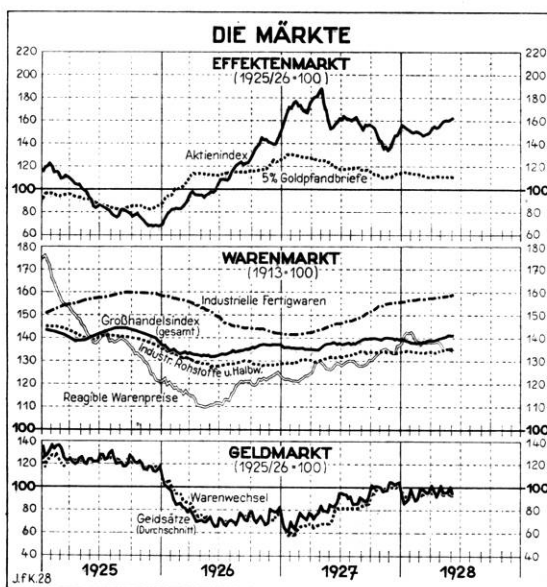


Der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich im Vergleich zu den Vormonaten verhältnismäßig schnell und kräftig. Auch die Sätze für Privatkonten lagen niedriger als in der entsprechenden Zeit der drei vorausgegangenen Monate. Der Satz für Monatsgeld hingegen blieb auf allen deutschen Börsenplätzen nahezu unverändert.

Die Devisenkurse sind in der Berichtswoche stark gestiegen. Der Dollarkurs hat in Berlin, nachdem er Ende Mai mit 4,1760 *RM* je Dollar auf den tiefsten Stand seit der Währungsstabilisierung gesunken war, mit 4,1855 *RM* je Dollar die Höhe von Anfang März wieder erreicht. Inwieweit es sich bei dieser raschen Steigerung des Dollarkurses (und damit auch der meisten anderen Devisenkurse) um eine Auswirkung der Zinsverteuerung in den Vereinigten Staaten von Amerika (Abzug von kurzfristigen Guthaben aus

Europa) handelt, ist noch nicht klar zu erkennen. Auffällig ist jedenfalls die Tatsache, daß die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse zu einem Zeitpunkt einsetzte, in dem aus dem Erlös der umfangreichen Auslandsanleihen der letzten Monate mit einem verstärkten Devisenangebot zu rechnen war. Wie aber die rasche Erleichterung auf dem Geldmarkt nach dem Ultimo zeigt, scheinen die Vorgänge auf dem Devisenmarkt die deutsche Geldmarktlage vorerst kaum beeinflußt zu haben.

Auf dem **Warenmarkt** ergab sich wieder eine Senkung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise. Von einigen geringen Unterbrechungen abgesehen, hält die rückläufige Bewegung der reagiblen Warenpreise nun schon seit Anfang Februar an. Die Großhandelsindexziffer im ganzen war während der Berichtswoche nahezu unverändert, wobei der Rückgang der Agrarstoffpreise (mit Ausnahme der Preise für Vieh) durch leichte Steigerungen der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für industrielle Fertigwaren annähernd ausgeglichen wurde.



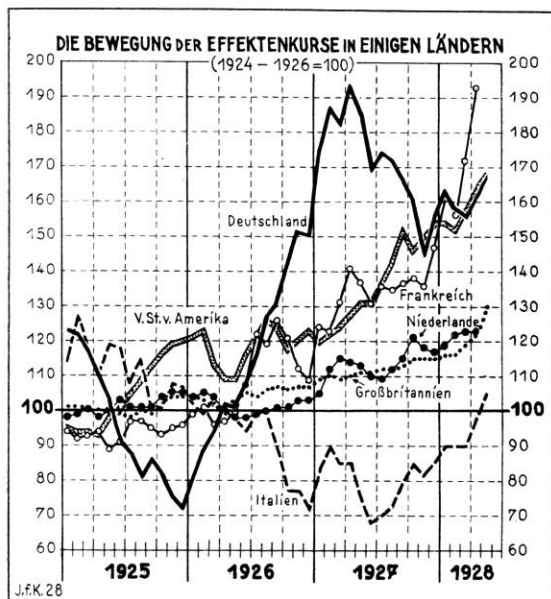
Zur internationalen Effektenmarktentwicklung.

Die zunehmende politische und wirtschaftliche Konsolidierung der Welt, insbesondere die nun faktisch in fast allen bedeutenderen Ländern durchgeführte Stabilisierung der Währung, hat auch die Solidarität der Effektenmärkte in gewissem Umfange wiederhergestellt.

Während in den ersten Nachkriegsjahren die Kursentwicklung an den einzelnen Börsen fast

unabhängig voneinander verlief, zeigt sich seit 1927 eine zunehmende Übereinstimmung der Tendenzen an den internationalen Börsenplätzen. Die in den letzten Monaten zu beobachtende Erscheinung eines Parallelverlaufs der Effektenbewegung an den wichtigsten internationalen Börsen dürfte nicht nur als zufälliges Zusammentreffen anzusehen, sondern auch auf

ein gemeinsames Antriebsmoment zurückzuführen sein, das bis zu einem gewissen Grade in der besonderen Gestaltung der Konjunktur in den Vereinigten Staaten und in der damit in Zusammenhang stehenden Börsenlage in New York zu suchen ist. In der zweiten Hälfte des



vergangenen Jahres setzte in den Vereinigten Staaten eine merkliche Abschwächung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung ein, die eine Abnahme der von Industrie und Handel in Anspruch genommenen Kredite zur Folge hatte. Gleichzeitig führte die »open market policy« der Bundesreservebanken (durch Ankauf von Regierungsanleihen) zu einer beträchtlichen Geldflüssigkeit, die die Banken — bei dem rückläufigen Kreditbedarf des Handels — fast ausschließlich zu einer Ausdehnung der Börsenkredite (Maklerdarlehen) ausnutzten. Weder die starken Goldabflüsse noch die Diskontheraufsetzungen und die nunmehr in entgegengesetzter Richtung gelenkte »open market policy« haben in den letzten Monaten die Effektenhausse in New York nachhaltig aufzuhalten vermocht. Infolge des Versuchs der Bundesreservebanken, eine weitere Ausdehnung der Hausse zu verhindern, und infolge der verringerten Rentabilität einheimischer Dividendenpapiere scheinen nicht unbeträchtliche Kapitalien an ausländische Börsen abgeflossen zu sein, an denen sie die an sich schon bestehenden Steigerungstendenzen (so z. B. in London, Paris und Amsterdam) stützten. Für die Pariser, Mailänder und Brüsseler Börse kommt allerdings hinzu, daß die Aussichten auf Gewinne aus den zu erwartenden Stabilisierungshaussen neben amerikanischen auch europäische Interessenten zu Käufen veranlassen.

Im Februar 1928 war die allgemeine Kurssteigerung, die seit November 1927 anhielt, vorübergehend unterbrochen worden; doch wurden bereits Ende März die Januarkurse in den meisten Ländern wieder erreicht, teilweise so-

gar überschritten, und die Aufwärtsbewegung setzte sich bis Mitte Mai überall erneut fort. Die wachsende Geldmarktversteifung in den Vereinigten Staaten hat jedoch in letzter Zeit auch an den europäischen Börsen die Befürchtung aufkommen lassen, daß ein Teil der amerikanischen Gelder wieder zurückgezogen würde. Die Kurse gingen daher an der Londoner Börse erheblich zurück, wobei die bisher stark bevorzugten Spezialwerte besonders getroffen wurden. Die deutschen Börsen zeigten zunächst noch eine größere Widerstandskraft; erst in den letzten Tagen trat auch hier bei gleichzeitig anziehenden Devisenkursen eine Abschwächung ein.

Wöchentliche Kursbewegung an den Effektenmärkten.

In der Woche vom	Vereinigte Staaten ¹⁾	London ²⁾	Berlin ³⁾	Mailand ⁴⁾
23.—28. 1.	199,6	161,3	149,7	82,2
20.—25. 2.	193,1	169,4	147,9	87,6
26.—31. 3.	210,8	178,0	147,0	81,0
23.—28. 4.	210,2	191,6	152,0	89,0
30. 4.—5. 5.	214,6	193,0	154,8	90,1
7.—12. 5.	218,4	203,1	157,5	90,6
14.—19. 5.	218,8	193,8	157,9	93,4
21.—26. 5.	217,6	194,0	157,7	90,6
28. 5.—2. 6.	220,3	193,2	160,2	88,2
4.—9. 6.	215,2	.	160,4	.

¹⁾ Durchschnittspreis von 20 Industriewerten in \$, jeweils Donnerstags.

²⁾ Industrieaktienindex, 15. Oktober 1926 = 100, jeweils Donnerstags.

³⁾ Gesamtaktienkurse, Wochendurchschnitt in R.M.

⁴⁾ Gesamtaktienindex, Dezember 1925 = 100, jeweils Sonnabends.

Trotz der engeren internationalen Verflechtung der Effektenmärkte hätte die Zinsverteuerung in New York allein wohl kaum zu solchen Auswirkungen an den europäischen Börsen geführt, wenn nicht von der Pariser Börse gleichzeitig eine starke Kursenkungstendenz ausgegangen wäre. Dort hatte sich eine starke Baissepartei gebildet, die das nach ihrer Ansicht übersteigerte Kursniveau durch große Blankoabgaben erschütterte. Neue Auslandskäufe vermochten das Kursniveau nur vorübergehend zu stützen. Die Pariser Vorgänge wirkten sich auch auf den Nachbarbörsen in Brüssel und Mailand aus, an denen ebenfalls Kursrückgänge eintraten.

Pariser Effektenkurse.

	Crédit Lyon- nais	Che- min de Fer du Nord	Thom- son- Hous- ton	Tu- bize	Kuhl- mann	Lens
	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.
28. 1. 28	2 960	2 165	664	1 132	1 020	636
31. 3. 28	3 275	2 110	758	1 835	935	605
28. 4. 28	4 290	2 530	935	1 983	1 065	709
4. 5. 28	4 200	2 605	1 070	2 025	1 160	776
11. 5. 28	4 550	2 625	1 057	2 045	1 193	789
18. 5. 28	4 430	2 615	1 145	1 960	1 225	839
25. 5. 28	4 190	2 450	1 065	1 968	1 150	805
1. 6. 28	3 950	2 395	1 030	1 900	1 082	800
8. 6. 28	3 660	2 260	934	1 545	1 011	772

Zur Lage der Milchwirtschaft.

Die deutsche Produktion von Molkereierzeugnissen bringt den Landwirten jährlich rund 3 Milliarden *ℛℳ*, wobei die verfütterten Mengen abgesetzt sind. Diese Einnahmen machen somit 20—25 v. H. der landwirtschaftlichen Bruttoeinnahmen aus. Die Ausgaben der Bevölkerung für Molkereiprodukte aus inländischer Produktion und Einfuhr belaufen sich auf rund 5 Milliarden *ℛℳ* oder etwa 25 v. H. der Ausgaben für Nahrungsmittel.

Die heimische Produktion an Molkereierzeugnissen war im Jahre 1924 wahrscheinlich niedriger als in der Vorkriegszeit. Wenn auch die Zahl der Milchkühe nur wenig hinter derjenigen der Vorkriegszeit zurückgeblieben sein mag, so war doch der Milchertrag je Kuh infolge einer weniger intensiven Fütterung wahrscheinlich niedriger. In den letzten Jahren ist der Verbrauch an eiweißreichen MilCHFuttermitteln jedoch sehr stark gestiegen, sodaß zweifellos bei steigenden Be-

Mehreinfuhr von Molkereierzeugnissen.

Zeit	Milch, Rahm, Molken, frisch u. getr.		Hart- u. Weichkäse		Milchbutter, Butterschmalz		insgesamt	
	Menge dz	Wert 1000 <i>ℛℳ</i>	Menge dz	Wert 1000 <i>ℛℳ</i>	Menge dz	Wert 1000 <i>ℛℳ</i>	Wert 1000 <i>ℛℳ</i>	je Kopf der Bevölkerung <i>ℛℳ</i>
1913	522 215	31 881	255 376	37 213	539 662	118 046	187 140	2,78
1924	625 166	29 109	433 019	90 815	534 505	191 062	310 986	5,01
1925	695 944	27 655	727 791	153 214	964 754	371 813	552 682	8,86
1926	315 705	13 268	630 613	102 918	976 688	329 534	445 720	7,09
1927	388 720	15 885	705 708	111 912	1 081 793	365 407	493 204	7,80

Die Mehreinfuhr¹⁾ von Molkereierzeugnissen war in den letzten Jahren bedeutend höher als in der Vorkriegszeit. Während sie im Jahre 1913 je Kopf der Bevölkerung 2,8 *ℛℳ* betrug, erhöhte sie sich 1925 auf 8,9 *ℛℳ* je Kopf der Bevölkerung. Damit wurde wertmäßig für die wichtigsten Posten — Butter und Käse — ein Höchststand erreicht. Die Mehreinfuhr von Butter hat mengenmäßig sowohl 1926 als auch 1927 noch weiter zugenommen, während diejenige von Käse in diesen Jahren mengenmäßig unter dem Stande von 1925 geblieben ist.

Einfuhr von verdaulichem Eiweiß in den wichtigsten für die Milcherzeugung in Betracht kommenden Ölfrüchten und in der Mehreinfuhr von Ölkuchen²⁾.

Zeit	Einfuhr an verdaulichem Eiweiß dz	Zahl der Milchkühe	Einfuhr an verdaulichem Eiweiß je Milchkuh kg
1913	3 820 324	10 205 185 ³⁾	37,4
1924	861 158	8 921 281	9,7
1925	2 603 887	9 145 792	28,5
1926	3 222 997	9 227 752	34,9
1927	4 363 606	9 349 824	46,7

¹⁾ d. h. die Einfuhr abzüglich der Ausfuhr.

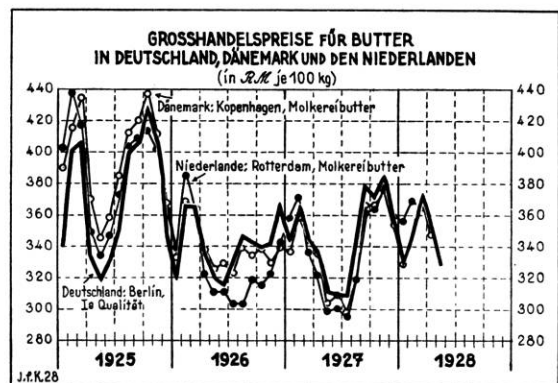
²⁾ Einfuhr der Positionen:

13a, 14c, 14d, 15a, 16b, 16c, 16d; Mehreinfuhr 193. [Raps, Rübsen, Erdnüsse (ungesch. u. gesch.), Sesam, Leinsaat und Leinmehl, Sojabohnen usw., Palmkerne, Kopra, Ölkuchen usw.]

³⁾ Bestand im früheren Reichsgebiet am 1. 12. 1912.

ständen von Milchkühen auch eine Erhöhung der Milcherträge je Kuh eingetreten sein dürfte.

Die Preisbewegung der Molkereierzeugnisse war in den letzten Jahren offenbar unter dem Einfluß des erhöhten Angebots einem ziemlichen Druck unterworfen.



Dieser Preisdruck war allerdings eine internationale Erscheinung, wie eine Betrachtung der Preise in Dänemark und den Niederlanden zeigt.

Die Preisbewegung im laufenden Jahre war vorwiegend durch rein saisonmäßige Einflüsse bestimmt. Die Preise pflegen sich regelmäßig im Februar von dem saisonmäßig niedrigen Stand des Januar zu erholen, um in den Monaten April, Mai und Juni erneut einen saisonmäßigen Tiefstand zu erreichen. In diesen Monaten bewegt sich nämlich die Produktion im Zusammenhang mit der durch den Anfall des Grünfutters bedingten Verbesserung der Fütterung und der vielfach ins Frühjahr fallenden Kalbezeit auf ihrem höchsten Stande.

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 13. Juni 1928

Nummer 11

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		18.-23. April 1927	25.-30. April 1927	2.-7. Mai 1927	9.-14. Mai 1927	16.-21. Mai 1927	23.-28. Mai 1927	30. Mai bis 4. Juni 1927	6.-11. Juni 1927	16.-21. April 1928	23.-28. April 1928	30. April bis 5. Mai 1928	7.-12. Mai 1928	14.-19. Mai 1928	21.-26. Mai 1928	28. Mai bis 2. Juni 1928	4.-9. Juni 1928
		16	17	18	19	20	21	22	23	16	17	18	19	20	21	22	23
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung	‰	—	23,5	—	21,3	—	—	19,4	—	—	—	16,8	—	—	—	—	—
in den Großstädten	„	—	17,6	—	15,4	—	—	13,7	—	—	—	13,4	—	—	—	—	—
in den Industriegebieten	„	—	9,7	—	8,1	—	—	7,0	—	—	—	9,4	—	—	—	—	—
in den Agrargebieten	„	—	14,0	—	11,9	—	—	10,4	—	—	—	11,7	—	10,3	—	—	—
im Reiche	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1044,8	1021,7	993,3	1007,0	978,2	985,5	1089,7	1028,7	1062,3	1136,0	1103,8	1118,4	1101,0	—	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	372,3	385,0	365,2	380,7	376,8	381,3	369,8	373,1	397,6	390,9	354,3	369,4	373,7	360,5	355,5	—
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	„	57,4	61,7	59,0	60,8	60,6	62,4	58,2	58,7	65,4	65,0	54,0	65,2	65,8	63,2	62,3	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	64,7	70,7	69,7	71,1	72,3	73,2	72,1	68,2	75,7	76,2	75,1	73,0	73,0	76,3	76,5	—
Steinkohle in England	1000 lgt	3640,6	5500,1	5072,7	5159,7	5052,2	5071,0	5102,9	3177,8	5111,2	4980,8	4871,2	4685,4	4728,5	4 905,5	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000	141,4	148,8	148,3	150,3	150,6	158,5	151,2	149,3	150,6	151,2	143,2	148,0	155,4	149,8	149,0	—
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstäg.)	Zahl	54	51	55	50	44	47	44	52	42	46	50	56	50	37	46	31
Auflösungen	„	58	65	69	68	67	65	56	53	73	65	62	73	63	51	79	58
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstäg.)	Zahl	218	173	154	170	157	149	122	230	382	288	285	317	281	325	297	—
Wechselproteste	1000 R.M.	279,8	229,6	196,1	214,6	209,2	202,5	164,6	286,3	505,6	428,0	399,7	433,9	404,1	427,2	381,3	—
Vergleichsverfahren ²⁾	Zahl	6	5	4	5	5	5	6	2	11	10	9	8	17	10	13	11
Konkurse	„	16	17	17	19	19	19	19	18	27	29	20	30	33	26	19	29
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2 107	2 108	2 064	2 043	—	1 996	1 984	1 992	—	2 299	2 297	2 327	2 342	2 359	2 404	—
Wirtschaftskredite ³⁾	„	2 147	2 593	2 413	2 382	—	2 353	2 958	2 855	—	2 259	2 783	2 511	2 238	2 256	2 703	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	919	697	688	748	—	854	815	767	—	810	681	590	595	817	712	—
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	414,4	443,6	507,6	442,0	458,2	428,3	496,5	399,3	619,6	709,1	757,1	777,1	—	847,5	943,8	982,0
Regierungssicherheiten	„	332,8	318,3	316,3	253,9	269,1	321,9	362,5	468,1	340,7	304,8	292,3	277,4	—	230,5	219,4	210,0
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	4 993	5 657	5 448	5 270	—	5 067	5 679	5 628	—	5 367	6 113	5 908	5 622	5 428	6 177	—
Postcheckverkehr (Lastschrift)	„	1 225	1 550	1 293	1 204	1 193	1 304	1 336	1 141	1 512	1 657	1 335	1 370	1 126	1 484	1 304	—
Postcheckguthaben (Bestände)	„	727	601	618	616	620	643	632	615	587	597	615	577	588	676	613	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	‰ p. a.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debitzinsen ⁴⁾ der Stempel-	„	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung	„	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Tagesgeld	„	5,92	5,90	7,52	6,01	5,82	5,33	7,12	6,33	5,60	6,31	8,44	6,64	6,58	6,11	7,93	6,42
Monatsgeld	„	7,00	7,17	7,40	7,50	7,75	7,86	7,98	7,99	7,95	7,98	8,01	7,98	8,00	8,01	8,06	7,99
Warenwechsel mit Bank giro	„	4,86	4,92	4,99	4,99	5,00	5,00	5,00	5,25	6,83	7,01	7,00	6,88	6,88	7,02	7,02	6,88
Reportgeld	„	—	7,50	—	8,00	8,00	8,00	8,00	8,17	—	8,13	—	8,00	—	8,15	8,13	8,00
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	„	5,47	5,50	5,51	5,50	5,52	5,57	5,63	5,69	6,17	6,19	6,20	6,19	6,20	6,21	6,19	6,20
„ „ 6% „	„	—	—	—	6,18	—	—	—	—	6,82	6,84	6,86	6,87	6,90	6,91	6,91	6,92
„ „ 7% „	„	—	—	—	6,93	—	—	—	—	7,64	7,64	7,67	7,68	7,69	7,72	7,75	7,75
Call money New York	„	4,083	4,000	4,133	4,208	4,208	4,417	4,500	4,375	4,583	5,000	5,000	5,542	5,750	6,000	6,100	6,000
Privatdiskont London	„	3,900	3,698	3,657	3,673	3,750	4,266	4,344	4,356	4,042	4,005	3,969	3,959	3,985	4,016	3,900	3,829
„ Zürich	„	3,125	3,125	3,188	3,188	3,188	3,313	3,313	3,375	3,250	3,375	3,313	3,313	3,313	3,313	3,375	3,375
„ Amsterdam	„	3,469	3,500	3,438	3,406	3,406	3,531	3,594	3,563	4,156	4,250	4,313	4,250	4,219	—	—	—
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2185	4,2186	4,2195	4,2207	4,2200	4,2200	4,2198	4,2199	4,1820	4,1813	4,1807	4,1801	4,1785	4,1767	4,1768	4,1843
London	„ je £	20,49	20,49	20,50	20,50	20,49	20,50	20,50	20,50	20,42	20,41	20,40	20,40	20,40	20,39	20,40	20,43
Effektenkurse																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	‰	187,9	186,2	187,1	175,0	170,1	159,8	153,2	154,7	149,5	148,9	150,7	151,9	152,5	151,8	154,5	154,2
Verarbeitende Industrie-Aktien	„	177,8	183,5	190,5	174,5	167,6	156,9	149,8	151,5	152,0	152,7	155,8	158,8	158,1	161,7	162,2	—
Handel- und Verkehrs-Aktien	„	173,6	175,2	176,5	165,8	160,5	154,8	150,3	149,9	151,8	152,3	155,1	158,3	159,2	159,9	160,4	160,6
Gesamt-Aktien	„	178,0	181,5	185,8	172,0	165,8	156,8	150,5	151,6	151,5	152,0	154,8	157,6	157,9	157,7	160,2	160,4
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	129,5	130,1	129,3	128,6	126,9	126,5	126,3	127,1	138,5	138,2	137,1	135,2	135,3	135,2	134,9	134,3
Großhandelsindexziffern (gesamt)	„	131,7	131,8	136,1	136,8	137,4	137,6	137,6	138,2	139,6	139,9	140,2	140,5	141,0	141,6	141,7	141,6
Agrarstoffe	„	134,9	134,6	137,8	138,9	140,0	140,2	139,3	140,8	134,1	134,1	134,3	134,8	135,7	137,1	137,6	137,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	129,8	130,1	130,7	131,0	131,2	131,4	131,9	131,7	133,8	134,3	134,6	134,9	135,2	135,3	135,0	135,3
Industrielle Fertigwaren	„	143,3	143,4	143,6	144,0	144,6	144,8	145,5	145,8	157,7	157,8	158,0	158,2	158,5	158,6	158,7	158,8
Produktionsmittel	„	129,0	129,0	129,1	129,2	129,7	129,7	129,9	129,9	136,3	136,3	136,3	136,3	136,3	136,4	136,6	136,6
Konsumgüter	„	154,0	154,3	154,6	155,2	155,9	156,2	157,2	157,8	173,9	174,1	174,3	174,8	175,2	175,4	175,4	175,5
Großhandelsindex U. S. A.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(Fisher)	„	139,5	139,6	140,1	139,6	140,0	139,9	140,1	140,4	150,3	150,8	151,0	150,7	150,7	149,5	148,3	—
Großhandelsindex England	„	134,8	134,6	134,7	135,5	136,7	136,6	136,8	136,1	136,0	135,6	137,0	136,8	136,6	137,2	137,1	—
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt	R.M. je 50 kg	12,76	13,06	13,78	13,69	13,60	13,62	13,75	14,05	14,31	14,34	14,11	14,22	14,31	14,28	13,99	13,92
Rinder, Lebendgewicht	„	55,46	56,33	54,88	55,25	56,71	57,54	56,33	58,83	54,20	53,00	52,30	53,40	54,40	53,60	54,00	54,40
la Kern- u. Stahlschrott, Essen	R.M. je t	66,00	65,50	65,50	65,50	64,75	64,50	64,50	64,50	57,50	57,50	57,50	56,75	56,50	56,50	56,00	56,00
Mittelbleche, ab Siegen ⁷⁾	„	154,65	154,65	153,95	153,95	153,55	153,55	153,55	154,10	154,30	155,70	157,15	159,30	165,00	165,00	165,00	165,00
Baumwolle, New York loco	cts je lb	14,94	15,28	15,82	15,71	15,98	16,58	16,94	16,76	20,47	21,34	21,76	21,93	21,70	21,30	21,07	21,08
Weizen, r. w., New York loco	„ 60 lbs	145,65	147,09	153,07	154,21	153,73	161,33	159,03	157,90	—	222,53	222,67	215,90	212,58	204,86	193,55	181,77
Löhne																	
Stundenlohnsätze in Berlin																	
für gelernte Arbeiter	Rpf	110,4	111,3	111,3	111,3	112,7	112,7	112,7	112,7	120,7	120,7	120,7	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5
für ungelernete Arbeiter	„	81,8	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	82,8	90,8	90,8	90,8	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4